

I MASNADIERI

Giuseppe Verdi

Melodramma tragico in vier Akten – 1847

Libretto von Andrea Maffei nach Friedrich Schillers Drama *Die Räuber*

In italienischer Sprache

Mit Übertiteln in deutscher und englischer Sprache

Musikalische Leitung

Antonino Fogliani

Inszenierung

Johannes Erath

Bühne und Kostüme

Kaspar Glarner

Licht

Olaf Freese

Video

Lea Heutelbeck

Chor

Christoph Heil

Dramaturgie

Malte Krasting

Abendspielleitung

Catharina von Bülow

Donnerstag, 17. Juli 2025

Beginn 19.00 Uhr

Nationaltheater

Premiere am 8. März 2020

Münchener Opernfestspiele 2025

Unter der Schirmherrschaft von

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper

150 JAHRE
M^EVNCHNER
OPERNFESTSPIELE

BESETZUNG

Massimiliano
Carlo
Francesco
Amalia
Arminio
Moser
Rolla

Erwin Schrott
Charles Castronovo
Alfredo Daza
Lisette Oropesa
Kevin Connors
Roman Chabaranok
Tansel Akzeybek

Double Carlo
Double Francesco
Double Amalia

Valentin Groth
Quirin Stieglmeier
Dorothea van Oostrum

Bayerisches Staatsorchester
Solo-Violoncello: Jakob Spahn
Bayerischer Staatsopernchor
Statisterie der Bayerischen Staatsoper

Beginn 19.00 Uhr

Ende ca. 21.55 Uhr

Kurze Umbaupause nach dem 1. Akt und 3. Akt

Pause nach dem 2. Akt, ca. 20.25 Uhr (ca. 30 Min)

Aus technischen Gründen bitten wir Sie, den Zuschauerraum während der Pause zu verlassen.

Anfertigung der Bühnenausstattung und Kostüme in den eigenen Werkstätten.

Kritische Ausgabe von Roberta Montemorra Marvin herausgegeben von der Chicago University Press und Casa Ricordi S.r.l., Mailand

BIOGRAFIEN

MUSIKALISCHE LEITUNG

Antonino Fogliani studierte Dirigieren am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in Mailand und anschließend an der Musikakademie in Siena. 2001 gab er sein Debüt beim Rossini Opera Festival in Pesaro mit *Il viaggio a Reims*. Dirigate führten ihn u. a. an die Semperoper Dresden, die Oper Frankfurt, an das Opernhaus Zürich, das Theater in St. Gallen, das Teatro alla Scala in Mailand, das Teatro dell'Opera in Rom, das Teatro La Fenice in Venedig, das Teatro San Carlo in Neapel, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Royal Opera Covent Garden in London und zu den Bregenzer Festspielen. 2012 wurde er zum Musikdirektor des Rossini-Festivals in Bad Wildbad ernannt. Als Konzertdirigent war er u. a. mit dem Orchestra Nazionale dell'Accademia di Santa Cecilia Rom, dem Orchestre philharmonique de Monte-Carlo, den Düsseldorfer Symphonikern, dem Gürzenich-Orchester Köln sowie der Moscow State Philharmonic Society zu erleben. Zudem ist er Professor für Dirigieren am A. Scarlatti-Konservatorium in Palermo. Seit der Spielzeit 2017/18 ist er außerdem 1. Gastdirigent an der Deutschen Oper am Rhein. 2018 wurde ihm der Verdienstorden der italienischen Republik verliehen. An der Bayerischen Staatsoper dirigierte er u. a. *Il barbiere di Siviglia*, *La Cenerentola*, *Lucia di Lammermoor*, *Lucrezia Borgia*, *Macbeth*, *Il trovatore*, *Otello*, *Falstaff* und *Madama Butterfly*; außerdem wirkte er bei der Filmproduktion *Orpheus in Love* von Regisseur Axel Ranisch mit, die im September 2022 im Nationaltheater Premiere feierte. In der Spielzeit 2024/25 dirigierte er hier *Turandot* und *Lucrezia Borgia*, 2025/26 kehrt er für *Cavalleria rusticana/Pagliacci* und *La fille du régiment* zurück.

INSZENIERUNG

Johannes Erath studierte Violine in Wien und Freiburg und war als Musiker u. a. an der Wiener Volksoper tätig. Nach Assistenzen vor allem bei Willy Decker arbeitet er seit 2006 als freischaffender Regisseur und inszenierte bislang u. a. in Hamburg (*Das schlaue Füchtlein*, *La traviata*), Frankfurt (*Angels in America*, *Otello*, *Euryanthe*, Karol Szymanowskis *Król Roger*, die Uraufführung von Arnulf Herrmanns *Der Mieter*), Graz (*Lulu*, *Don Giovanni*, *Elektra*, *Lohengrin*), Köln (*Manon*), Dresden (*Le nozze di Figaro*, *Les Contes d'Hoffmann*), Düsseldorf (*La sonnambula*, *Septembersonate*) und bei den Bregenzer Festspielen (Miroslav Srnkas *Make No Noise* sowie *Beatrice Cenci*), außerdem an der Neuen Oper Wien die Uraufführung von Peter Eötvös' *Paradise reloaded (Lilith)* und *La vestale* am Theater an der Wien. 2016 erhielt er den Österreichischen Musiktheaterpreis für seine Inszenierung von *Die tote Stadt* an der Oper Graz. Im selben Jahr inszenierte er an der Bayerischen Staatsoper *Un ballo in maschera*, in der Spielzeit 2019/20 folgte mit *I Masnadieri* eine weitere Oper von Giuseppe Verdi.

BÜHNE UND KOSTÜME

Kaspar Glarner wurde in Zürich geboren und studierte an der *École nationale supérieure des Arts Décoratifs* in Paris. Er entwirft seit vielen Jahren Bühnen und Kostüme für Inszenierungen von Keith Warner, darunter *Volo di Notte/Il Prigionero*, *Death in Venice*, *Falstaff* und *Lear* an der Oper Frankfurt sowie *Otello* am Royal Opera House Covent Garden in London. Für Walter Sutcliffe entwarf er die Ausstattung für *Owen Wingrave*, *Rigoletto*, *The Turn of the Screw* und *Tiefland*. Mit Johannes Erath verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit: *Les Contes d'Hoffmann* in Bern, *Aida* in Köln, *Lohengrin* in Graz und Oslo sowie die Uraufführung von Arnulf Herrmanns *Der Mieter* und *Die Meistersinger von Nürnberg* an der Oper Frankfurt. Darüber hinaus arbeitete er mit Christine Mielitz, Vincent Boussard, Amon Miyamoto, Marjusz Trelinski und Dale Duesing zusammen. Mit Brigitte Fassbaender realisierte Kaspar Glarner den *Ring des Nibelungen* bei den Tiroler Festspielen in Erl, wo er auch Bühne und Kostüme für Hans Walter Richters *Le postillon de Lonjumeau* entwarf. Seine Arbeiten waren u. a. in San Francisco, Wien, Tokio, Santiago de Chile, Kopenhagen, Prag, Warschau, Karlsruhe, Halle, Straßburg, Toulouse und beim Festival d'Aix-en-Provence zu sehen.

LICHT

Olaf Freese absolvierte eine technische Ausbildung am Berliner Ensemble und am Deutschen Schauspielhaus Hamburg und arbeitete danach als Lichtgestalter u. a. am Residenztheater München, am Burgtheater Wien, am Schauspiel Hannover, an der Wiener Staatsoper, an der Staatsoper Hamburg, an De Nationale Opera in Amsterdam, bei den Salzburger Festspielen, am Bolschoi-Theater in Moskau, am New National Theatre in Tokio und am Royal Opera House Covent Garden in London. Ab 2007 war er an der Staatsoper Unter den Linden Berlin als Lichtdesigner engagiert. Für das Theater Basel erarbeitete er 2016 das Lichtkonzept zu Stockhausens *Donnerstag aus Licht* in der Inszenierung von Lydia Steier, die in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zur Aufführung des Jahres gewählt wurde. Außerdem wurde Etienne Pluss' Bühnenbild zu Beat Furrers *Violetter Schnee* an der Staatsoper Unter den Linden Berlin, für das Olaf Freese das Lichtdesign kreierte, mit dem Theaterpreis *Der Faust* ausgezeichnet. Neben seiner Arbeit am Theater unterrichtet Olaf Freese Lichtgestaltung an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Seit der Spielzeit 2022/23 ist Olaf Freese künstlerischer Leiter der Beleuchtung an der Komischen Oper Berlin.

VIDEO

Lea Heutelbeck absolvierte nach einem einjährigen Praktikum bei der Bühnen- und Kostümbildnerin Heidrun Schmelzer eine Ausbildung zur Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Anschließend studierte sie Theaterwissenschaft an der Universität Bayreuth und an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Danach war sie für zwei Jahre Ausstattungsassistentin am Theater St. Gallen, wo sie u. a. für *Kunst* von Yasmina Reza zuständig war. Seit 2010 ist sie Leiterin der Videoabteilung der Bayerischen Staatsoper. Hier zeichnete sie u. a. verantwortlich für das Videodesign der Ballettproduktionen *Choreartium*, *Unitxt* und *Eloise* sowie der Opernproduktionen *Un ballo in maschera*, *Mefistofele* sowie der Kinderoper WYLD.

CHOR

Christoph Heil ist ein deutsch-österreichischer Dirigent und Pianist. Er wuchs in Tübingen auf und studierte an den Hochschulen in Stuttgart sowie Karlsruhe Dirigieren, Klavier, Kirchenmusik und Germanistik. Entscheidende Impulse erhielt er u. a. von Eric Ericson und Péter Eötvös. Seine Laufbahn begann er als Assistent des Stuttgarter Opernchores, bevor er Chordirektor und Kapellmeister am Theater Regensburg wurde. Dort erarbeitete er sich auch als Dirigent ein breites Opern- und Konzertrepertoire. Später kehrte er als stellvertretender Chordirektor an die Oper Stuttgart zurück und wurde 2017 zum Chordirektor berufen. Von der Zeitschrift *Opernwelt* wurde der Stuttgarter Chor unter seiner Leitung 2018 als Chor des Jahres ausgezeichnet. Er gastiert seit 2019 regelmäßig an international renommierten Opernhäusern, u. a. in Lyon, Straßburg und am Brüsseler Opernhaus La Monnaie. Von 2016 bis 2023 war er zudem bei den Bayreuther Festspielen als musikalischer Assistent des Festspielchores engagiert. In der Spielzeit 2022/23 gab er sein Debüt an der Bayerischen Staatsoper. Seit Beginn der Spielzeit 2023/24 hat er die Leitung des Bayerischen Staatsoperchores inne.

DRAMATURGIE

Malte Krasting studierte Musikwissenschaft in Hamburg und Berlin. Nach Engagements am Meininger Theater, an der Komischen Oper Berlin und an der Oper Frankfurt ist er seit 2013 Dramaturg an der Bayerischen Staatsoper. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Dirigenten Kirill Petrenko und den Berliner Philharmonikern. Er unterrichtete außerdem zehn Jahre an der Bayerischen Theaterakademie August Everding und an der Universität Mozarteum Salzburg. In der Buchreihe „Opernführer kompakt“ hat er eine Einführung zu *Così fan tutte* veröffentlicht.

MASSIMILIANO

Der uruguayische Bassbariton Erwin Schrott debütierte in Montevideo als Roucher (*Andrea Chénier*). Auf den Gewinn des 1. Preises beim Operalia-Wettbewerb folgten Debüts u. a. am Teatro alla Scala in Mailand, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Metropolitan Opera in New York sowie an den Opernhäusern von Berlin, Wien, Zürich, Madrid, Barcelona, Paris, Brüssel, Amsterdam, Kopenhagen, Washington, Los Angeles und bei den Salzburger Festspielen. Sein Repertoire umfasst Partien wie Leporello und die Titelpartie in *Don Giovanni*, Dulcamara (*L'elisir d'amore*), Banquo (*Macbeth*), Procida (*Les Vêpres siciliennes*), Escamillo (*Carmen*), Méphistophélès (*La Damnation de Faust* und *Faust*), die Bösewichte in *Les Contes d'Hoffmann* sowie die Titelpartie in *Attila*. An der Bayerischen Staatsoper gab er 2009 sein Debüt als Escamillo und sang hier seither u. a. Baron Scarpia (*Tosca*) und Don Alfonso (*Lucrezia Borgia*) sowie die Titelpartien in *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni*. 2024/25 war er als Ramfis (*Aida*), Don Alfonso (*Lucrezia Borgia*) und Philipp II. (*Don Carlo*) zu erleben, 2025/26 kehrt er als Conte di Almaviva (*Le nozze di Figaro*), Orovoso (*Norma*) und Alidoro (*La Cenerentola*) hierher zurück.

CARLO

Charles Castronovo wurde in New York geboren und debütierte an der Los Angeles Opera. Anschließend war er Mitglied des Lindemann Young Artist Programs der Metropolitan Opera in New York, wo er als Beppe (*Pagliacci*) debütierte. Sein Repertoire umfasst Partien wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Admète (*Alceste*), Don José (*Carmen*), Gennaro (*Lucrezia Borgia*), Edgardo (*Lucia di Lammermoor*), Gabriele Adorno (*Simon Boccanegra*), Faust (in *Mefistofele* und in *La damnation de Faust*), Rodolfo (*La bohème*), Pinkerton (*Madama Butterfly*), Ruggero (*La rondine*) und Lenski (*Eugen Onegin*) sowie die Titelpartien in *Faust*, *Les Contes d'Hoffmann* und *Ernani*. Er trat an Häusern wie der Staatsoper Unter den Linden in Berlin, der Semperoper Dresden, der Wiener Staatsoper, dem Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel, dem Opernhaus Zürich, der Opéra national de Paris, dem Teatro alla Scala in Mailand, dem Teatro Real in Madrid, dem Gran Teatre del Liceu in Barcelona und dem Royal Opera House Covent Garden in London sowie bei den Festspielen von Salzburg, Baden Baden, Glyndebourne und Aix-en-Provence auf. Seit 2008 singt er regelmäßig an der Bayerischen Staatsoper, beispielsweise Mario Cavaradossi in *Tosca*, die Titelpartie in *Roberto Devereux* und als Rollendebüt Riccardo in *Un ballo in maschera*. Bei den Münchner Opernfestspielen 2023 übernahm er die Titelpartie in *Don Carlo*, 2025/26 kehrt er als Don José hierher zurück.

FRANCESCO

Alfredo Daza begann seine Gesangsausbildung am Conservatorio de Música de Puebla (Mexiko) und setzte sie am Conservatorio Nacional de Música in Mexico City fort. Von 1997 bis 2000 war er sowohl Mitglied des International Adler-Fellowships also auch des Merola Opera Programs. Von 2003 bis 2008 gehörte er dem Ensemble der Staatsoper Unter den Linden in Berlin an, wo er u. a. als Conte di Almaviva (*Le nozze di Figaro*), Guglielmo (*Così fan tutte*), Belcore (*L'elisir d'amore*) und Figaro (*Il barbiere di Siviglia*) zu erleben war. 2024 gastierte er dort in der Titelpartie von *Rigoletto*. Gastengagements führten ihn zudem an Häuser wie die Staatsoper Hamburg, die Oper Stuttgart, das Théâtre Royal de La Monnaie in Brüssel, das Teatro dell'Opera in Rom, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, die Los Angeles Opera, die New York City Opera, die San Francisco Opera und das New National Theatre in Tokio. Zu seinem Repertoire zählen außerdem Partien wie Stankar (*Stiffelio*), Giorgio Germont (*La traviata*), Rodrigo (*Don Carlo*), Paolo Albani (*Simon Boccanegra*) Renato (*Un ballo in maschera*), Ford (*Falstaff*), Scarpia (*Tosca*), Zurga (*Les Pêcheurs de perles*), Marcello (*La bohème*) sowie die Titelpartie von *Macbeth*.

AMALIA

Lisette Oropesa, geboren in New Orleans, studierte Gesang an der Louisiana State University und absolvierte das Lindemann Young Artist Development Program der Metropolitan Opera in New York. Dort trat sie seitdem u. a. als Susanna (*Le nozze di Figaro*), Norina (*Don Pasquale*) und Gilda (*Rigoletto*) auf. Zu ihrem Repertoire zählen zudem Partien wie Marie (*La fille du régiment*), Violetta Valéry (*La traviata*), Ophélie (*Hamlet*), Rosina (*Il barbiere di Siviglia*), Marguerite (*Faust*) sowie die Titelpartien in *Lucia di Lammermoor*, *Alcina*, *Manon Lescaut* und *Maria Stuarda*. Gastengagements führten sie u. a. an die Wiener Staatsoper, das Teatro alla Scala in Mailand, die Opéra national de Paris, die Oper Zürich, De Nationale Opera in Amsterdam, das Gran Teatre del Liceu in Barcelona, das Teatro Real in Madrid, das Royal Opera House Covent Garden in London, die San Francisco Opera, die Los Angeles Opera und zu den Festivals in Aix-en-Provence, Glyndebourne, Tanglewood und Salzburg. Zu ihren Auszeichnungen gehören der Premio Abbiati, der International Oper!-Award in der Kategorie „Beste Sängerin“ 2023, der Richard-Tucker-Award und der Beverly-Sills-Award 2019. Außerdem trägt sie den Titel Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres. An der Bayerischen Staatsoper ist sie seit 2012 immer wieder zu Gast und sang hier u. a. Gilda und Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*). In der Spielzeit 2022/23 war sie in der Partie der Amalia (*I masnadieri*) zu erleben, mit der sie im Rahmen der Münchner Opernfestspiele 2025 zurückkehrt.

ARMINIO

Kevin Connors studierte an der Eastman School of Music in New York und am Salzburger Mozarteum. 1988 wurde er Mitglied des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper und zwei Jahre später ins Ensemble übernommen. Gastengagements führten ihn u. a. als Monostatos (*Die Zauberflöte*) ans Teatro alla Scala in Mailand, als Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*) an die Staatsoper Unter den Linden Berlin sowie als Vitek (*Věc Makropulos*) ans Opernhaus Zürich. Seit 2005 ist er Bayerischer Kammersänger. In der Spielzeit 2024/25 sang er u. a. Monostatos und Don Curzio (*Le nozze di Figaro*), Die Knusperhexe (*Hänsel und Gretel*), Dr. Blind (*Die Fledermaus*), Tschekalinski (*Pique Dame*), Weißer Minister (*Le Grand Macabre*), Altoum (*Turandot*) und Ein König in der Neuproduktion *Die Liebe der Danae*. Außerdem gestaltete er unter dem Titel *Eine musikalische Reise durch die Romantik* zusammen mit seiner Klavierpartnerin Anne Schätz ein Programm in der Reihe der Kinderkonzerte. 2025/26 ist er hier erneut als Die Knusperhexe und Monostatos sowie u. a. als Dr. Blind, Abdallo (*Nabucco*), Erster Gralstritter (*Parsifal*) und Altoum zu erleben.

MOSER

Roman Chabaranok, geboren in Ternopil/Ukraine, erhielt seine Gesangsausbildung an der Nationalen Musikakademie Mykola Lysenko und an der Franko-Universität Lwiw. Zudem war er Mitglied des Warschauer Opernstudios. 2018 gewann er den nationalen Solomiya-Krushelnyska-Wettbewerb in Ternopil, im darauffolgenden Jahr auch den internationalen Wettbewerb in Lwiw. Engagements führten ihn an die Nationaloper Lwiw, die Opéra National de Lyon und zum Festival d'Aix-en-Provence. Zu seinem Repertoire gehören Der König (*Aida*), Monterone (*Rigoletto*), Der Komtur (*Don Giovanni*), Sarastro (*Die Zauberflöte*), Basilio (*Il barbiere di Siviglia*), Timur (*Turandot*) und Angelotti (*Tosca*). Von 2021 bis 2023 war er Mitglied im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper und trat u. a. als Sid (*La fanciulla del West*), Muff (*Die verkaufte Braut*), Gawrila (*Krieg und Frieden*) und Nikititsch (*Boris Godunow*) auf. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Ensemblemitglied und sang u. a. Montano und Angelotti. 2024/25 war er u. a. als Zuniga (*Carmen*), Tom (*Un ballo in maschera*), Schabernack (*Le Grand Macabre*), Ein Mönch (*Don Carlo*) und Onkel Bonzo (*Madama Butterfly*) zu erleben. Seine Partien in der Spielzeit 2025/26 umfassen u. a.: Montano, Angelotti, Antonio (*Le nozze di Figaro*), Zweiter Geharnischter (*Die Zauberflöte*) und Il Conte di Ceprano in der Neuproduktion *Rigoletto*.

ROLLA

Tansel Akzeybek, geboren in Berlin, studierte am Dokuz-Eylül-Konservatorium in Izmir und sang an der dortigen Staatsoper. Nach seinem Diplom an der Musikhochschule Lübeck folgten Festengagements am Theater Dortmund, der Oper Bonn und der Komischen Oper Berlin, wo er u. a. als Lysander (*A Midsummer Night's Dream*), Rinuccio (*Gianni Schicchi*) und Graf Almaviva (*Il barbiere di Siviglia*) zu erleben war. Zu seinem Repertoire zählen außerdem Partien wie Tamino (*Die Zauberflöte*), Froh (*Das Rheingold*), Kunz Vogelgesang (*Die Meistersinger von Nürnberg*) und Pedrillo (*Die Entführung aus dem Serail*). Gastspiele führten ihn u. a. an die Semperoper Dresden, die Oper Graz, das Grand Théâtre de Genève, das Concertgebouw in Amsterdam, die Opéra national de Paris, das Théâtre de la Monnaie in Brüssel, das Shanghai Opera House sowie zu den Salzburger Osterfestspielen. 2015 debütierte er bei den Bayreuther Festspielen und ist dort seitdem regelmäßig zu Gast. An der Bayerischen Staatsoper debütierte er 2020 als Andres in *Wozzeck*. Mit der Spielzeit 2023/24 wechselte er ins hiesige Ensemble und war u. a. als Basilio (*Le nozze di Figaro*), Tschaplitzki (*Pique Dame*) und Spoletta (*Tosca*) zu erleben. 2024/25 sang er u. a. Pang (*Turandot*), Steuermann (*Der fliegende Holländer*) sowie Basilio, Tschaplitzki und Spoletta. Partien 2025/26 umfassen: Der Teufel in der Neuproduktion *Die Nacht vor Weihnachten*, Der Förster (*Rusalka*), Tanzmeister (*Ariadne auf Naxos*), Spoletta, Pang, Zweiter Jude (*Salome*), Junger Diener (*Elektra*).

FESTSPIEL-FOKUS

Seit dem Beginn seiner Geschichte erzählt der Mensch sich Mythen über Götter, die Entstehung der Welt oder die Erschaffung des Menschen. Der Wechselwirkung von Mythos und Musiktheater soll während der Münchner Opernfestspiele vor ausgewählten Vorstellungen bei Vorträgen, Lesungen und Ausstellungsführungen nachgegangen werden. Alle Termine und Orte des Festspiel-Fokus:



FOLGEN SIE UNS

Website

Instagram

Facebook

staatsoper.de

[@bayerischestaatsoper](https://www.instagram.com/bayerischestaatsoper)

Bayerische Staatsoper

#BSOmasnadieri #BSOfestspiele

BAYERISCHE STAATSOPER